

## Auffahren bei völliger Dunkelheit

„Ein Bergmann ohne Licht kriegt nichts für seine Schicht“, heißt ein bergmännisches Sprichwort, denn bei völliger Dunkelheit kann nach allgemeiner Auffassung keine nutzbringende Arbeit verrichtet werden. Aber vor nur etwas über 100 Jahren mußten noch recht beachtliche Arbeiten unter Tage bei völliger Dunkelheit ausgeführt werden. Das war in jener Zeit, als die Grubenbaue in Tiefen vor- drangen, in denen bei schlechter Wetterführung Schlag- wetter und matte Wetter auftraten. Besonders war das beim Vortreiben langer Strecken und in Aufhauen der Fall. Wohl schrieb schon die Steigerinstruktion von 1824 die Verwen- dung von Sicherheitslampen in Schlagwettergemischen vor, doch versagten auch sie, wenn der Grubengasgehalt zu groß wurde. Konnte man durch die damals noch recht primitive Bewetterung keine Abhilfe schaffen, so blieb als letztes Mittel nur das Auffahren bei völliger Dunkelheit.

Von den verschiedenen Berichten, die über derartige Ar- beiten überliefert sind, sei folgender Auszug aus den Akten der Zeche Trappe und Adler des Oberbergamtes Dortmund wiedergegeben: „Später gelangte der tiefe Stollen in die Gegend des Querschlags und war der Striepen hier 20 Zoll mächtig. Das Mittel zwischen den beiden Punkten, welche zur Wetterzirkulation verbunden werden sollten, betrug 32 Ltr.<sup>1</sup>. Man sah aber ein, daß ein Ueberhauen zu dieser Höhe theils wegen Wettermangel, theils weil das Flötz sich nach oben bis zu 8 Zoll verschmälerte, nicht heraufgebracht werden könne und fing deshalb oben an abzuteufen, wäh- rend von unten das Aufhauen begann. Nachdem 6 Ltr. auf- gehauen waren, mangelten schon die Wetter, und nur der Bergmann Haterdag war erbötig, das Ueberhauen bis in das ihm entgegen kommende Abhauen im Dunkeln herauf zu bringen, wenn ihm pro Ltr. 2 Rt.<sup>2</sup> gegeben würden. Gegen dieses Gedinge war bei einer Arbeit im Dunkeln und der nach oben abnehmenden Mächtigkeit des Flötzes nichts zu erinnern, und der Haterdag (Schüler des verstorbenen Franke, welcher bei bösen Wettern im Dunkeln aufzuhauen verstand) hieb mit 21 Ltr. Höhe in das ihm entgegen kom- mende Abhauen, wobey das Flötz noch 14 Zoll mächtig war . . . An ein Verzimmern der Stelle im Dunkeln, in dem engen Raume . . . war gar nicht zu denken, da Niemand dem Haterdag nach zu fahren vermochte.“

15 Lachter (das sind etwa 30 m) trieb Haterdag das Auf- hauen in einem 14 Zoll (etwa 35 cm) mächtigen Flöz vor und hatte dabei noch eine kleine Störung zu überwinden. Allen Schwierigkeiten zum Trotz kam er richtig in dem ihm 22 m entgegengetriebenen Abhauen aus. Dadurch stellte er die für den Betrieb besonders wichtige Verbindung zwischen dem tiefen Stollen und den oberen Bauen her. Hinter den nüchternen Worten dieses Berichts stehen echter Bergmannsgeist und unübertreffliche fachliche Fähigkeiten.

Anmerkungen:

1 Ltr. = Lachter; altes bergmännisches Längenmaß: in Preußen 2,092m.

2 Rt. = Reichsthaler.